

Hallsches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

49. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag den 13. December 1855.

Inhalt.

Dr. Mellin. — Stadtverordneten-Sitzung. — Frauenverein.
— Predigtanzeige. — Getreidepreis. — 52 Bekanntmachungen.

Dr. Karl Albert Ferdinand Mellin.

(Fortsetzung.)

Wir werden später auf diesen Gegenstand zurückkommen und nach einem vom der Königl. Behörde beglaubigten Verzeichnisse eine Menge wesentlicher Verbesserungen und neuer Einrichtungen, welche von Mellin nach und nach ins Leben gerufen worden sind, im Zusammenhang anführen.

Napoleon war jetzt auf den Gipfel seiner Macht gestiegen. Die schwindelnde Höhe, zu der er sich emporgeschwungen hatte, genigte ihm aber noch nicht; er wollte Herr von ganz Europa sein, und darum unternahm er mit einem Heere von 600,000 Mann 1812 den denkwürdigen Feldzug nach Rußland. Es ist bekannt, welches Schicksal jene glänzende Macht in Rußland ereilte. Noch leben Einzelne in unserer Stadt, die dies aus eigener Anschauung zu erzählen wissen. Auch Halle hatte damals außerordentliche Opfer zu bringen, welche ihr durch die ununterbrochene starke Einquartierung auferlegt wurden. Truppen aus fast allen Ländern Eu-

ropas weilten in unsern Mauern. Wir sahen Portugiesen, Spanier, Franzosen, Schweizer und Deutsche aus verschiedenen Staaten. Die gefüllten Magazine waren bald geleert; die Lebensmittel stiegen im Preise und das vermehrte die allgemeine Noth. Nicht ohne Bangigkeit, aber auch nicht ohne Hoffnung hatte man die siegestrunkenen Heere dahinziehen sehen. Nur seltene und unsichere Nachrichten von dem Gelingen ihrer Thaten gelangten zu uns. Die Regierung bezeichnete die Gerüchte, welche im Umlaufe waren und über das Waffenglück der französisch-combinirten Armeen Zweifel übrig ließen, als eine böswillige Erfindung Uebelgesinnter, und verordnete daher unter dem 1. August 1812: „Ein Jeder, wess Standes und Ranges er auch sei, der sich erlaubt Nachrichten über die Situation der Armeen zu verbreiten, welche nicht officielle, nur durch die im Umfange des Königreichs erlaubten, öffentlichen Blätter bekannt gemacht worden sind, soll auf der Stelle arretirt, der nächsten Gensd'armerie-Brigade übergeben und von dieser nach Cassel geführt werden.“ Aber bald vermochten es auch die Gensd'armen nicht mehr die in Umlauf gekommenen Gerüchte zu unterdrücken. Die Wirklichkeit hatte sie bereits zur Wahrheit gestempelt. Trümmer der in Rußland geschlagenen, erfrorenen und halbverhungerten Armeen zogen auch durch unsere Stadt. — Preußen hatte endlich an Frankreich den Krieg erklärt, und Napoleon war an die Elbe gezogen, um sich zu neuem Kampfe vorzubereiten. Wir schwebten zwischen banger Furcht und vertrauensvoller Hoffnung. Die Begeisterung für die gerechte Sache nahm einen erhebenden allgemeinen Aufschwung.

Daß unter den kriegerischen Ereignissen des Jahres 1813, wo am 28. April die Preußen aus der Stadt wichen, am 2. Mai das Bülow'sche Corps die Franzosen verdrängte, die Bedrängnisse der Stadt und ihrer Behörden aufs Höchste stiegen, darf nicht verwundern. Um die außerordentlichen Ausgaben zu decken, die der erneuerte Krieg verursacht hatte, sah sich die Stadtbehörde veranlaßt eine Zwangsanleihe von wenigstens 10,000

Zhr. auszuschreiben. Sie stellte dieselbe als einen nur auf 6 Monate geleisteten Vorschuß dar, wozu in größter Verlegenheit die Verwaltungsbehörde gezwungen würde. In einer öffentlichen Bekanntmachung vom 13. Juli 1813 wurde eine Uebersicht der bezahlten und unbezahlten Kriegskosten gegeben. Hiernach waren 26,372 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. verausgabt worden.

Am 21. Junius traf König Jerome in Halle ein. Er reiste nach Dresden zu seinem Bruder, dem Kaiser Napoleon. Kalt und unfreundlich nahm er die Deputation der städtischen Behörde auf, und äußerte in harten Worten seine Unzufriedenheit über das Betragen der Stadt und ihrer Bewohner während der feindlichen Occupation. Am 2. Juli kehrte der König über Halle nach Cassel zurück. Er war jetzt noch unfreundlicher gesinnt. Ein feierlicher Empfang, der geboten war, blieb ohne allen Enthusiasmus und vermehrte deshalb die feindselige Stimmung des Königs gegen die Stadt.

Kurze Zeit hierauf, am 13. Juli, berührte auch Napoleon auf einer Inspectionsreise nach Magdeburg Halle. Vom frühen Morgen bis Abends 10 Uhr hatten die Behörden den gesüchteten Herrscher vor dem Thore der Stadt erwartet. Endlich erschien er, ließ die Pferde wechseln und hielt sich nur so lange auf, um seinen Zorn über die unglückliche Stadt gegen deren Vertreter auszuschütten. Nie erwiesene, nie begangene Verbrechen wurden ihr vorgeworfen. Höchst unzufrieden mit den Bewohnern der Stadt und mit der Universität während der letzten Epoche sprach Napoleon von Bestrafung der Bürger, von Verjagung der Studirenden, von einem zu gebenden Beispiele, von Auslegung einer Contribution von 4 Millionen Franken, von dem Einlegen von 15,000 Mann, und wiederholte zu mehreren Malen, daß die Stadt in Brand gesteckt werden solle, wenn nicht binnen 4 Wochen 4 bis 5 der Schuldigen ausgemittelt und gehängt oder erschossen würden. Der Commerzienrath Garrigues stürzte bei der Vorstellung das Wort und appellirte an die Gnade Sr.

Majestät des Kaisers, aber Napoleon entgegnete mit eifriger Kälte, daß er die Ausführung seines Machtspruches nicht einmal würde verhindern können, wenn ein Corps Franzosen in die Stadt kommen sollte, weil man hier auf diese Truppen geschossen haben.

Je les chasserai tous! rief der zornige Mann zuletzt aus, und ließ die versammelten Deputirten wie vernichtet dastehen.

Alle Versuche der Behörden den ergriminten Kaiser zu befänstigen waren ohne Erfolg geblieben. In dieser verzweiflungsvollen Lage, wo die Existenz unserer Stadt und das Wohl ihrer gesammten Bürgerschaft auf dem Spiele stand, wandte man sich, als ein letztes Mittel, an den König Jerome, um an ihm einen Fürsprecher der Begnadigung bei seinem Bruder zu erflehen, und stellte ihm in ergreifenden Worten vor, daß selbst das Niederbrennen der Stadt, so grausend auch schon der bloße Gedanke daran sei, dennoch kaum ein größeres Unglück für einen so hart mitgenommenen, so im höchsten Grade verarmten Ort sein würde, als wenn irgend eine der andern Drehungen zur Ausführung käme, wovon jede einzeln, namentlich die Aufhebung der Universität, die Stadt ebenso gut, nur langsamer, vernichten dürfte. Auf Thatsachen gestützt, ließ man nicht unerwähnt, wie auch die preussischen Truppen aus demselben Grunde, daß auf sie geschossen worden sei, zu gleichem Argwohne verleitet worden wären, und nach dem Treffen in der Stadt am 2. Mai gegen die Einwohner gewüthet und mehrere derselben gemißhandelt hätten. Man suchte das Herz Sr. Majestät zu rühren, ja der edelgesinnte Mainé, der wackere Streiber, bot sich selbst als ein heldenmüthiges Opfer dar, wenn ein Opfer einmal fallen sollte.

Aber auch dieses Begnadigungsgesuch blieb ohne Erfolg. Durch ein Königl. Decret wurde die Universität von Neuem aufgehoben und ihr Eigenthum versiegelt.

Doch jetzt, als die Angst und Noth der hartgeprüften Stadt und ihrer Bewohner auf das Höchste stieg, trat ein größerer und mächtiger König auf, wie

Napoleon war, und erhörte das Flehen und die Bitten unserer Väter. Napoleon wurde von dem greisen Blücher an der Katzbach geschlagen und Bülow siegte bei Großbeeren und Dennewitz. Durch solchen Wechsel des Kriegsglück wurde der Blick des ergrimmeten Kaisers von unserer Stadt abgelenkt. An Ausführung der gedrohten Strafe konnte für den Augenblick nicht mehr gedacht werden.

Die Begebenheiten, welche hierauf folgten, gehören der Weltgeschichte an, und es ist nur Zweck dieser Mittheilung dasjenige zu erwähnen, was unsere Stadt unmittelbar berührte und Mellin Gelegenheit gab, seine Thatkraft zu entfalten.

Die October-Tage von Leipzig nahten jetzt heran. Was unserer Stadt und ihren Bewohnern bevorstand, wenn Napoleon siegte, wußten wir. In fieberhafter Aufregung sahen wir daher der Entscheidung entgegen. Eine halbe Million Krieger standen bei Leipzig einander gegenüber. Tausend Feuerschlünde drohten Tod und Verderben. Die Erde erdröhnte vor ihrem Donner. Am 16. October wurde auf beiden Seiten hartnäckig gekämpft, besonders in und um Möckern. Am 17. October ruhten die Waffen. Gerade an diesem Tage war vor 7 Jahren Napoleon als Sieger in unsere Stadt eingezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Bericht aus der Stadtverordneten-Sitzung am 3. December 1855.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt G ö b e c k e wurde verhandelt:

1) Wegen Abführung des Wassers von der Braunkohlengrube Belohnung durch die Stadt mittelst eines Kanals sind schon vielfache Verhandlungen gepflogen, ohne zu einem Resultate zu führen. Jetzt sind neue Anträge dieserhalb gemacht und dieselben einer gründlichen Prüfung durch die Baucom-



mission unterworfen, deren Gutachten nun der Magistrat mit der Erklärung vorlegt, daß er demselben überall beistimme. Danach empfiehlt die Commission, wenn die Grubenverwaltung bereit ist

- a) ein geräumiges Bassin zur Abklärung des Grubenwassers anzulegen,
 - b) die Kosten eines Kanals von der Grube bis ans Leipziger Thor allein zu übernehmen und
 - c) zu den Anlage- und Unterhaltungskosten des Kanals vom Leipziger Thore nach dem Zwinger $\frac{1}{3}$ beizutragen,
- eine Commission zu ernennen, welche die näheren Bedingungen der Ausführung zu vereinbaren hat.

Die Versammlung stimmt dem Antrage der Baucommission und des Magistrats bei, und ist bereit, nachdem die Grubenverwaltung sich über Annahme der gestellten Bedingungen erklärt haben wird, eine Commission zur nähern Berathung zu ernennen, deren Ermittlungen und Anträge demnächst erwartet werden sollen.

2) Das in Gemeinschaft mit der Versammlung entworfene Statut über die gewerblichen Unterstützungskassen ist von der Königl. Regierung wieder zurückgegeben, um erst die Innungen darüber zu hören. Das Statut enthält im Wesentlichen die Bestimmungen, daß alle in Halle beschäftigten und wohnenden Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter den zu bildenden gegenseitigen Unterstützungskassen beitreten sollen und die Communalbehörde zu bestimmen habe, zu welcher derselben sie gehören; daß die Arbeitsherren verpflichtet sein sollen die Beiträge vom Lohn zurück zu halten; daß die Fabrikbesitzer ihrerseits den dritten Theil der von ihren Arbeitern geleisteten Beiträge zuschießen müssen, während die Handwerksmeister von Zuschüssen frei sind und daß die über die Ausführung der einzelnen Bestimmungen des Statuts der Magistrat zuvor eine künftig zu bildende Gewerbe-Deputation zu hören habe, welche aus 2 Magistratsmitgliedern, 2 Stadtverordneten und 5 Gewerbetreibenden bestehen und von den Stadtverordneten gewählt werden soll. Die Innungsvorstände sind nun befragt und haben sich auch im Ganzen mit dem Statut einverstanden erklärt, schlugen aber vor, daß auch die Handwerksmeister, welche über 20 Gesellen haben, zu den Unterstützungskassen beitragen sollen und daß bestimmt werde, daß von den 5 in die Gewerbe-Deputation zu wählenden gewerbetreibenden Mitgliedern 3 dem Handwerkerstande angehören müssen, damit auch dieser den gehörigen Einfluß in derselben behalte. Außerdem stellten dieselben den Antrag, daß nicht nur für die Unterstützungskasse, sondern vorzugsweise auch ein Gewerblisches Ortsstatut erlassen werden möge. Der Magistrat befürwortet den Antrag wegen Zusammenfügung der Gewerbe-Deputation, lehnt aber denjenigen wegen Heranziehung eines Theils der Meister und den Erlaß

eines gewerblichen Ortsstatuts als namentlich hier nicht mit in Frage stehend ab, und beantragt, daß die Versammlung sich hiermit einverstanden erkläre.

Die Versammlung ist einverstanden, daß hier, wo es sich um endliche Feststellung des Unterstützungs-Cassen-Statuts handle, auf das Gewerbe-Orts-Statut nicht zurückgegangen werden könne, und daß wenn einmal die Handwerksmeister nicht zu den Cassen beitragen sollten, zwischen den Meistern selbst um so weniger ein Unterschied gemacht werden könne, als die Zahl der Gesellen eine so sehr wechselnde sei; sie ist nicht minder der Ansicht und hält es ganz selbstverständlich, daß der Handwerkerstand in der Gewerbe-Deputation gehörig vertreten sein müsse, indessen schlägt sie vor, dies nur durch einen allgemeinen Zusatz zu dem Paragraphen auszusprechen, nicht aber Zahlen zu bestimmen, die sich um so weniger im Voraus festsetzen lassen, da wahrscheinlich nicht nur die 5, sondern meistens als Mitglieder der Deputation außer dem Magistratsvorsitzenden den verschiedenen Classen des Gewerbestandes angehören werden.

3) Die Bewohner des Siechenhauses haben sich beklagt, daß sie unter einer wollenen Lager-Decke sich nicht erwärmen könnten, da sie sämmtlich in ungeheizten Localen schlafen müßten. Der Magistrat erkennt das Unzureichende einer Decke an und beantragt deshalb zu genehmigen, daß noch 17 Decken à 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. angeschafft werden.

Die Versammlung ist einverstanden, daß eine bessere Deckung für die Siechen beschafft werde und will der Commission überlassen zu entscheiden, ob Federbetten oder doppelte Decken, und das Eine oder Andere angemessen zu beschaffen.

4) Der Vorstand des Nationalmuseums in Nürnberg hat sich an den Magistrat um Unterstützung dieses Unternehmens gewendet und namentlich darauf angetragen, ihm die städtischen Archive, Bibliotheken etc. zu eröffnen und Mittheilungen von entbehrlichen Doubletten und anderer Gegenstände zu machen. Auf eine Geldbewilligung zur Unterstützung des Unternehmens will der Magistrat nicht antragen, wohl aber seine Bereitwilligkeit, alte Documente zur Einsicht vorzulegen dem gedachten Vorstände aussprechen und bittet, sich hiermit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung ist einverstanden.

5) Da nunmehr die verschiedenen Freitreppen in der Brückstraße beseitigt sind, so hat die Königl. Polizeidirection darauf angetragen, wegen Beseitigung der Jonas'schen und Lachmünd'schen Treppen die vorbehaltenen Schritte zu thun. Mit Bezug auf die frühern Verhandlungen beantragt nun der Magistrat die hierzu nöthigen Kosten mit 20 Thlr. und 16 Thlr. aus der Stadtcasse zu bewilligen.

Dies geschieht.



6) Da der Contract über die städtischen Düngergruben am rothen Thurme und im Rathhause Ende d. J. abläuft und eine öffentliche Auebietung in der Regel kein Resultat gegeben hat, so beantragt der Magistrat die Prolongation des Contracts mit dem Marktlehrer Besser zu genehmigen.

Diese Genehmigung wird ertheilt

7) Es sind von der Deputation für die Besener Forstangelegenheiten eine Parthie Bäume, welche theils der Wind umgeworfen, theils dem Absterben entgegen gehen, zum Verkauf bezeichnet. Das darüber aufgestellte Verzeichniß, welches den Werth der Bäume auf 109 Thlr. 10 Sgr. angiebt, übersendet der Magistrat mit dem Antrage:

- a) den Verkauf zu genehmigen,
- b) den Amtmann Sander 2 Eichen gegen Vergütung von 8 Sgr. pro Cub. Fuß zu überlassen,
- c) die Commission zur Ausführung der nöthigen Nachpflanzungen unter Bewilligung von 30 Thlr. hierzu zu ermächtigen.

Die Versammlung ertheilt ihre Zustimmung.

8) Der Magistrat übersendet den Etat der Schulkasse pro 1856 zur Prüfung und Feststellung. Es umkost derselbe in der Einnahme und Ausgabe die Summe von 10985 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Die Schulgeld-Einnahmen sind auf 5175 Thlr. angeschlagen und der Zuschuß der Kämmerei auf 5327 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. gestiegen. Von den Ausgaben kommen 9009 Thlr. auf Gehälter und 1033 Thlr. 10 Sgr. auf Pensionen, das Uebrige auf Heizung, Unterrichtsmittel und verschiedene Ausgaben.

Der Etat wurde festgestellt.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Der Frauenverein für Waisen.

An milden Gaben für die unserer Pflege anvertrauten Waisen sind ferner eingegangen: Durch Frau Maj. Reineck von F. D. S. 15 *Sgr.*; durch Frau Postdir. Kramer von Fr. Pr. Fr. 2 *Rb.*; Fr. Dbh. M. 1 *Rb.*; Fr. R. Th. 3 *Rb.*; Fr. R. G. 1 *Rb.*; Fr. S. J. 1 *Rb.*; Fr. v. St. 20 *Sgr.*; B. 3 *Rb.*; Ungenannt 1 *Rb.*; R. 10 *Rb.*; M. K. 1 *Rb.*; durch Fr. Westphal von Fr. D. D. 1 *Rb.*; Fr. Pr. E. aus N. 1 *Rb.*; aus Magdeburg 4 Erdchsd'or, Fr. D. M. 2 *Rb.*; Ungenannt 2 Schürzchen, desgl. 3 Ellen Leinwand und 15 *Sgr.*; Fr. v. B. 1 Packet getragene Sachen; Pr. D. desgl.; Hrn. Buchbinder Schw. eine Quantität verschiedener Schreibmaterialien u.

Durch Fr. Insp. Duarg: Fr. D. v. M. 6 Ell. Gebr., 3 Halstücher, 6 Ellen Cattun, 1 braunen Rock und 2 *Rh.*; Ungenannt eine Partie Wolle, 1 Duzend Puppenbälge, 8 Paar braunwollne Handschube, Fingerhüte, Nähnadeln; Fr. D. U. N. 2 getr. Kleider; Fr. D. N. mehre getr. Kleidungsstücke; Fr. M. R. desgl. und Zeug zu 1 Mäntelchen; durch Mad. Schwarz 20 Ell. Rattun nebst Futter, von Fr. D. W. 2 *Rh.*; S. 6 *Rh.*; Ungenannt ein Packet getr. Kleidungsstücke; Fr. B. 1 getr. Kleid und 10 Ellen Gingham; Mad. W. 1 Packet getr. Knabensachen; Fr. U. S. 1 *Rh.* und 8 Ellen Rattun; von den Geschwistern D. H. B. 4 *Rh.*; Fr. D. B. R. M. 1 *Rh.*; Mad. St. 2 *Rh.*; Fr. S. 2 *Rh.*; Mad. E. 1 *Rh.*; Ungenannt 3 *Rh.* und ein Päckchen Sachen; Fr. R. 1 *Rh.* 15 *Sgr.*; S. 22 Ellen baumw. Hosenzug; Fr. S. R. Sch. 1 Päckchen alte Sachen und 15 *Sgr.*; Fr. P. F. 1 Rock, 1 Tacke, 3 Schürzen und 3 Taschentücher; Fr. G. B. 1 Päckchen Knabensachen; Fr. v. E. 1 *Rh.* 15 *Sgr.*; Ungenannt 15 *Sgr.* mehrere Knabensachen; Fr. P. 10 Ellen wollnes Zeug, 23 Ellen Cattun, 3 woll. Halstücher, 4 kleine Cattuntücher.

Ich verfehle nicht allen gütigen Gebern den herzlichsten Dank für die obigen Geschenke auszusprechen, und bitte weitere etwa für den Verein bestimmte Gaben entweder an mich oder an Frau Inspector Duarg abzugeben. Halle, den 11. December 1855.

Dr. Kramer,

Director der Franckeschen Stiftungen.

Am 3. Advent (16. December) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dry-
ander. Um 2 Uhr Hr. Diac. Voigt.

Montag den 17. December um 9 Uhr Hr. Sup.
Dr. Franke.

Freitag den 14. December um 9 Uhr allgemeine
Beichte und Communion Hr. Sup. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberdiac. Past.
Beicke. Um 2 Uhr ein Candidat. Nach der Vormit-

tagspredigt allgem. Beichte und Communion Herr
Oberdiac. Pastor Weicke.

Freitag den 14. Decbr. um 8 Uhr Herr Oberpred.
Prof. Dr. Moll.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberpred.
Bracker. Nach beendigter Vormittagspredigt allge-
meine Beichte und Abendmahl Herr Oberprediger
Bracker. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Wolf.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superint.
Neuenhaus. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Oberlehrer Cand.
Meyer.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pfarrer Klahold.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Hoffmann.
Um 6 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Sonnabend den 15. Decbr. um 6 Uhr Vesper Herr
Past. Hoffmann.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pastor Dr. Scheele.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. Decbr. 1855.

Weizen	4	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	4	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	3	„	20	„	—	„	„	3	„	25	„	—	„
Gerste	2	„	1	„	3	„	„	2	„	10	„	—	„
Hafer	1	„	7	„	6	„	„	1	„	11	„	3	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. C. K. Stein.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Kokenberg in Salzuffeln. 2) Pol-
lotsch in Pesth. 3) Barr in Altenburg. 4) Winkers
in Dresden. 5) Pfister in Sigmaringen. 6) Tre-
bik in Jena. Halle den 10. Decbr. 1855.

Königliches Post-Amt:
Fesca.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Das zur Hälfte zur Nachlassmasse des Kofferträgers Johann Christoph Reichardt und zur Hälfte der Wittve Marie Romanie Reichardt geborene Schäfer gehörige, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 2179 b eingetragene, auf dem Dombhof hieselbst zwischen der Hospredigenwohnung und dem Residenzgebäude bezogene Wohnhaus nebst Zubehör nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

1978 Thlr. 20 Sgr. — Pf., soll

am 12. März 1866 Vormitt. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

Zugleich werden die unbekanntes Realprätendenten bei Vermeidung der Präclusion öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastationsgerichte anzumelden.

Da der Umtausch der Hessischen Kassen-Anweisungen schwieriger wird und mit großen Kosten verbunden ist, so können wir diese Papiere von jetzt an bis auf Weiteres nur zu 29 Sgr. für den Thaler annehmen.

Die Uebrigen ausländischen 1 und 5 Thalerscheine wie bisher zu 29 Sgr. 6 Pf. für den Thaler.

Die vereinigten Materialwaarenhändler.

Die Ausstellung des Frauenvereins im goldenen Ring nimmt **Sonnabend den 15. d. M.** ihren Anfang. Vom 17. an beginnt der Verkauf.

Bekanntmachung.

Die im Vicitationstermine am 24. Decbr. c. abgegebenen Gebote auf die nachbenannten pro 1856 erforderlichen Consumtibilien u. hiesiger königlichen Straf-Anstalt sind von der königlichen Regierung zu Merseburg als annehmbar nicht befunden worden, und sollen deshalb circa:

480 Str. Gerstenmehl,	225 Str. ord. Graupen,
210 „ ungesottene Hafer- grütze,	22 „ mittel „
500 Schffl. Erbsen,	100 „ Hirse,
360 „ Linsen,	14 „ Weizengries,
360 „ Bohnen,	220 „ Graupenstückchen,
	60 „ Wsp. Kartoffeln

anderweit am Sonnabend den

15. December c. Vormittags 10 Uhr
in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher täglich von 8 bis 12 Uhr in dem Geschäftslocale der Anstalt eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. December 1855.

Der Director der königl. Straf-Anstalt
v. Nohr.

A u c t i o n.

Donnerstag den 13. d. M. und folgende Tage Fortsetzung der Auction von vergoldetem, bunten und weißen Berliner Porzellan.
Brandt,

Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Nußholz = Auction.

Montag den 17. d. M. früh 10 Uhr, sollen im f. g. Kessel bei Diemitz 300 Stück Eschen- und Rüstern-Nußholz, für Stellmacher, und mehrere Haufen Reißholz öffentlich an den Meißbietenden gegen Bezahlung in Pr. Cour. verauctionirt werden.

Halle, den 12. Decbr. 1855.

Haack.

Rheinische Wallnüsse, à Schock 2 Sgr.,
für einen Thaler 20 Schock, empfiehlt

J. Kramm, gr. Ulrichsstr. Nr. 12.

Die Steindruckerei und Lithographie

von Louis König in Halle a/S.,
Leipziger Straße Nr. 103 im goldenen Löwen,
empfiehlt ihr neueröffnetes Geschäft in allen Manieren
von Schriften und Zeichnungen einem geehrten in- und
auswärtigen Publikum.

Visitenkarten, zu Weihnachtsgeschenken pas-
send, sowie **Rechnungen**, **Adresskarten** zc., für
kommendes Neujahr, empfiehlt die Steindruckerei von
Louis König.

Bei **Gd. Anton** in Halle ist in diesem Jahre
erschienen:

Lauer, F. G., Weibestunden. Auswahl
christlicher Dichtungen. 8. eleg. geh. 15 Sgr.
Diese tiefgefühlten Gesänge eines wackern Geistlichen
gemahnen durch die treue Festhaltung an
Glaube und Lehre an die Kernlieder der Reforma-
tionszeit, und eignen sich deshalb wie nicht minder
wegen ihrer schönen innern und äußern Ausstat-
tung zu einem passenden Weihnachts- und Ge-
burtstags-Geschenk.

! Ganz was Neues!

Bestellungen auf Bouquets und Kränze von
Haaren und ausländischen Federn, passend zu Weih-
nachts- und Geburtstags-Geschenken, werden sauber
und billig ausgeführt kleiner Berlin Nr. 1 im Hofe
rechts 1 Treppe.

Alle Arten

Parfümerien,

als: Haaröle, Pommaden, Seifen, Extracts, ächtes
Eau de Cologne, Frisir-, Staub- und Taschen-
kämmen, Kopf-, Zahn-, Nagel- und Taschen-
bürsten empfiehlt in schönster Auswahl und zu billigen
Preisen

G. Leidenfrost, Coiffeur,

gr. Steinstr. Nr. 72.



Trockene Hefe

in bekannter guter Qualität im Ganzen
und einzeln billigst bei

Theodor Eisentraut.

Frische Braunschweiger Mummie, so wie
acht Bayrischen Malzzucker in Platten, empfing
wieder **Carl Brodkorb.**

Limburger Käse und Schweizerkäse em-
pfehlst **Carl Brodkorb.**

Wachslichte, das Pack 4, 5 und 6 Stck., so wie
weiße und gelbe Wachsstöcke bei **J. A. Pernice.**

Bischof von frischen Drangen ist wieder vorrätig
bei **J. A. Pernice.**

Zu diesem Weihnachtsfeste

empfehle ich vom 14. d. M. an meine stets frischen
schönschmeckenden Conditoreiwaaren in bekannter Güte
ganz ergebenst. **J. F. Stegmann,**

Marienbibliothekgebäude am Markt Nr. 13.

Die schönen Sorauer Wachslichte und Wachsstöcke
empfehle ich im Ganzen und einzeln, sowie die vorzüg-
lichsten Stearinlichte und Herrnhuter Talglichte.

J. F. Stegmann, Markt.

Vom 14. d. M. an täglich den vorzüglichsten Ko-
nigsberger Marzipan bei **J. F. Stegmann,**
Markt Nr. 13.

Stearinlichte, 6 u. 8 Stück auf das Packet, beste
Sorte, bei **Fr. Schlüter, gr. Steinstraße.**

Gummithran, bis jetzt das beste Mittel, alle Leder-
arbeiten weich und wasserdicht zu machen, bei
Fr. Schlüter.

Zwei fette Schweine (gut ins Haus) stehen
zum Verkauf Taubengasse Nr. 18.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Strohhofspitze 1.

Zwei Toiletten, passend zu Weihnachtsgeschenken,
sind billig zu verkaufen kl. Sandberg 17, 2 Treppen.

Feinstes Weizenmehl, à Meße 11 Egr., bei
Friedr. Taubert.

Haselnüsse, vorzüglich schön, à Meße 4 Egr.,
bei **Friedr. Taubert** a. d. Moritzkirche.

Gelbe Kocherbsen,
von in diesem Jahre seltener Güte, empfiehlt
J. H. Keil, gr. Klausstr. Nr. 39.

Gutes reines Weizen- und Roggenmehl, so auch
Gerstenmehl, hält stets Lager Domplatz Nr. 5.

Lb. Gottsch.

Alle Sorten Hülsenfrüchte bester Qualität empfiehlt
Lb. Gottsch.

Neue **Türk. Pflaumen**, ganz vorzüglich schön,
und sehr schöne **Thür. Pflaumen** empfiehlt billigst
Otto Thieme, Neumarkt.

Stearinkerzen,
4, 5, 6 und 8 Stück aufs Paß, empfiehlt billigst
Otto Thieme.

Grüne Erbsen, Bohnen u. Linsen, sehr gut kochend,
empfiehlt **Otto Thieme.**

ff. Gesangbücher bei **F. John**, Markt.

ff. Bilderbücher, Zuckerkästen bei **F. John.**

Schulmappen, Schreibbücher bei **F. John.**

Stickeraiannahme bei **F. John**, Markt.

100 Thaler werden auf sichere Hypothek gesucht
durch die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet guten Dienst.
Gd. Lindner, Uhrmacher.

Eine noch gute Flöte wird zu kaufen gesucht kleine
Schloßgasse Nr. 4.

Ein ehrliches, ordentliches, fleißiges, in der Küche
erfahrenes Mädchen findet zum 1. Jan. k. J. einen gu-
ten Dienst Hospitalplatz Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Ein kräftiger Bursche zum Drehen wird gesucht
gr. Klausstr. Nr. 21.

 Zwei **ordentliche ehrliche**, des Fahrens und der Stadt kundige Leute finden als Droschkenkutschcher Unterkommen in der ersten Droschkenanstalt vor dem Steinthore Nr. 13.

Kleine Wallstraße Nr. 1 ist eine Stube für 12 Thaler an einzelne Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen

Ein großer Raum, passend zu einer Niederlage oder Wagenremise, und ein großer Boden steht zu vermieten an der Moritzkirche Nr. 5.

Wegen eingetretenem Sterbefalle ist zu Neujahr eine Wohnung von Stube, Kammer und verschlossenem Vorsaal für den Miethspreis von 16 Thlr. pro Jahr zu vermieten kl. Sandberg Nr. 17.

Verhältnisse halber ist die Bel = Etage meines Hauses zu vermieten und 1. April 1856 zu beziehen.

G. Düniq.

Es sind noch 2 Oberstuben zu vermieten Strohhof und Neumarkt. Zu erfragen Töpferplan Nr. 4.

Eine ausmeublirte Stube und Kammer für einen Herrn oder Dame ist k. Jan. 1856 zu vermieten Schülershof Nr. 1 am Markt.

Ein Logis von 3 heizbaren Stuben, Kammern, Küchen und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und kommende Ostern 1856 zu beziehen Schülershof Nr. 1 nahe am Markt.

Ein anständiges Logis, 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör in der Nähe des Marktes steht sofort oder Neujahr ab zu vermieten. Näheres Domplatz Nr. 5.

Gothsch.

Öffentlicher Dank.

Dank dem Herrn Beck und Frau, daß sie sich bei ihrer Abreise nach Hoym bei Freunden und Verwandten nicht zum Gelächter machten.

F. H.

(Druck der Waisenhaus = Buchdruckerei.)